



IfKom Landesverband Berlin-Brandenburg-Sachsen, Postfach 12 08 31, 10598 Berlin

Mitgliederinformation für September bis Dezember 2021

30.08.2021

Liebe Mitglieder,

statt Lösungen stellen sich in der ITK nur immer mehr Probleme dar. Die Versäumnisse der Vergangenheit und faulen politischen Kompromisse steigen wie U-Boote im Notfall an die Wasseroberfläche. So wird hier im Presseumfeld zu diesen technischen Themen bereits der Satz kolportiert „Innovation ist im Moment ein politisches Codewort für »Nichtstun«“. Dem muss man wohl leider zustimmen.

CORONA und der Lagebericht 08.21

Der sägezahnformige Verlauf der Ansteckungszahlen wird noch andauern, bis sich eine fallende Tendenz – als Delta der verschiedenen Verlaufsfaktoren – abzeichnet. Dabei stehen gefährlichere Mutationen des SARS-CoV-2-Virus schlechteren Impf-Wirkungen gegenüber. Die Suche nach

- einem oder mehreren zugelassenen Medikamenten als Therapie einer - COVID-19 Erkrankung ist jedoch nach wie vor erfolglos. Sämtlichen Medikamenten wurde in internationalen Studien Wirkungslosigkeit bescheinigt. Es geht daher weiterhin vorrangig um
- die Bereitstellung eines Impferserums gegen den Erreger SARS-CoV-2 zum vorbeugenden Schutz und dem Behandlungersatz.
- Teilweise Schließung von Impfzentren und Verlagerung der Impfaufgabe zu Hausärzten, Betriebsärzten.



Kommen wir nun zu den aktualisierten Zukunftsaussichten: Die Risiken und die Coronavirus-Varianten

Über den bisherigen Zeitverlauf haben sich Corona-Varianten gebildet und verbreitet. Die bisherigen Mutationen führen dazu, dass diese Stämme ansteckender sind und sich zumindest teilweise dem Schutz durch Impfstoffe und durch frühere Infektionen widersetzen.

Aktueller Stand:

Variants of Concern -

VOC	Name	VOC-Sublinien
Alpha	B.1.1.7	Mutation E484K oder E484Q
Beta	B.1.351	B.1.351.1, B.1.351.2 und B.1.351.3
Gamma	P.1	P.1.1 und P.1.2
Delta	B.1.617.2	AY.1, AY.2 und AY.3.

Aktuelle Verbreitung von Delta in Deutschland: **98,5%** des indischen B.1.617-Stamm, einer sog. Doppelmutation. Es gibt eine neue Untervariante Delta (AY.3) aus den USA mit beunruhigender Infektiosität.

Dennoch ist es aber unmöglich, jährlich einen Impfstoff gegen Coronaviren für jeden Menschen auf der Erde verfügbar zu machen, so dass allein aus diesem Grund eine Ausrottung nicht möglich sein wird.

Der Schutz vor COVID-19 nach einer vollständigen Impfung mit den Impfstoffen von BioNTech/Pfizer und AstraZeneca lässt einer britischen Studie zufolge innerhalb von sechs Monaten nach. Das unterstreiche die Notwendigkeit von Auffrischungsimpfungen, betonte Tim Spector, Epidemiologe am King's College London und Leiter der ZOE-COVID-Studie. Aktuell werden deshalb nicht nur in Berlin alle ab 80+ zu einer Auffrischungsimpfung (dritten Impfung) ab September 2021 schriftlich eingeladen. Ein jeder, der dieser Gruppe angehört, sollte dieses Angebot unbedingt wahrnehmen, da die Antikörper um das 3,3-fache laut einer aktuellen Studie (Biontech/Pfizer) gesteigert werden.

Des Weiteren hat man festgestellt, dass Genesene, Geimpfte und Ungeimpfte den gleichen Gefahrengrad für eine erneute Ansteckung aufweisen. Es sind deshalb - unabhängig vom Gesundheitsstatus - dieselben Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten.

COVID-19 und Long-COVID könnten bei Erwachsenen durch ein latent in uns schlummerndes Virus verstärkt werden – das Epstein-Barr-Virus (EBV). Forschungsteams in China, Frankreich, Italien und Österreich haben eine Aktivierung des EBV-Virus bei COVID-Patienten festgestellt. Dieses, in 95 Prozent aller Menschen vorhandene Virus, ist normalerweise inaktiv, scheint aber bei einer Infektion mit SARS-CoV-2 reaktiviert zu werden, wie nun Analysen belegen. Demnach ist EBV in bis zu 90 Prozent der akuten COVID-19-Fälle und bei 73 Prozent der Long-COVID-Patienten aktiv. Das könnte einige Symptome von Long-COVID erklären. Fast alle infizieren sich schon als Kind mit dem Virus, dass sich dann nicht weiter bemerkbar macht, aber oft auch nie wieder ganz aus dem Körper verschwindet.

Bei Kindern und Jugendlichen könnten statt EBV nach statistisch abgesicherten Studien in den USA und Australien Erkrankungen mit dem Respiratorischen Syncytial-Virus (RSV) auftreten, die ein Gefahrenpotential für Atemwegserkrankungen als Long-COVID darstellen würden.

In beiden Fallgruppen gibt es jedoch nur im geringen Umfang Therapien durch antivirale Medikamente.

Wir bitten Sie deshalb weiterhin, als Führungskraft im beruflichen Umfeld, als Vorbild in Ihrer familiären Umgebung und auch als gesellschaftlicher Repräsentant die Einhaltung aller Regeln aktiv vorbildlich nach außen zu vertreten. Lassen Sie sich nicht von gesellschaftlich kontraproduktiven Kräften – Maskengegnern, Impfgegnern, Extremisten, usw. – beeindrucken. Nur wenn wir auch alle besonnen und zielorientiert handeln, werden wir die nächste Zeit mit geringem Schaden überstehen!

Hilfsangebot an die Verbandsmitglieder

In dieser Krise bitten wir unsere Mitglieder des LV BBS, falls sie Hilfe und Unterstützung benötigen, sich nicht zu scheuen, die Mitglieder des Landesvorstandes zu kontaktieren. Wir werden dann versuchen – soweit uns möglich – eine entsprechende Hilfestellung zu organisieren.

Bestehende Mobilfunkversorgung und erneute Frequenzvergabe

Das Streben nach Konzessionseinnahmen kann beim nächsten Frequenzvergabeverfahren für die Mobilfunkkunden zu einer bösen Überraschung führen. Insbesondere in unserem Verbandsgebiet (Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt) mit relativ schlechter Versorgung könnten wir ab 2025 noch schlechter dastehen. Infolge eines reinen Versteigerungsverfahrens würde es wahrscheinlich zu einer bundesweiten Umverteilung der 800MHz-Frequenzen kommen, die die bestehenden Netzbetreiber durch höherfrequente Ersatzfrequenzen abdecken müssten. Die Ausbreitungsbedingungen in der Fläche sind dabei jedoch wesentlich schlechter, so dass erheblich mehr Sende-/Empfangsstationen als Infrastruktur errichtet werden müssten, was folglich die Investitionsausgaben erhöhen würde. Einnahmeerhöhungen wären hier nicht zu erwarten.

Der Markteintritt eines neuen Netzbetreibers würde somit die Knappheit insbesondere im Bereich wertvoller Flächenfrequenzen verstärken. Daher sei ein hinreichend großer Vergaberahmen zu wählen. Verlängerungen seien ein geeignetes Mittel, um eine gleichzeitige Verfügbarkeit verschiedener Frequenzbereiche herbeizuführen. Gleichzeitig könnten Fragmentierungen der Frequenzbereiche behoben werden. Hierbei solle auch der UHF-Bereich 470–694 MHz für den Mobilfunk in den Blick genommen werden.

Folgenden Szenarien unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich der Bereitstellung der 800-MHz-Frequenzen:

- Szenario 1 – Versteigerungsverfahren
- Szenario 2 – Verlängerung 800 MHz
- Szenario 3 – Ein-Betreiber-Modell 800 MHz
- Szenario 4 – Kombination aus Elementen einer Verlängerung und Versteigerung
- Szenario 5 – Ausschreibungsverfahren

Es sollen aber gleichzeitig auch die übrigen in 2025 auslaufenden Frequenznutzungsrechte bereitgestellt werden. Die Wahl des Verfahrens hängt damit auch maßgeblich von der Knappheit der Frequenzen auch in diesem Bereich ab. Nähere Details können über die Homepage der BNetzA als Download (PDF) abgerufen werden.

Es ist also zu begrüßen, dass die BNetzA sich Gedanken über die Versorgungssituation der Bevölkerung macht, aber leider zu befürchten, dass hier das BMF letztendlich den monetären Effekt für die Staatskasse politisch

durchsetzen wird. Wir werden uns jedenfalls für den Vorrang der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft einsetzen, da eine Verschlechterung der Versorgungssituation – schlimmstenfalls nur noch 2G in großen Teilgebieten - in unserem Verbandsgebiet zu befürchten ist.

Voraussetzungen für bundesweit einheitliche Kommunikation im Katastrophenschutz schaffen

Probleme in der Information und bei der Akzeptanz der Bevölkerung resultieren aus widersprüchlichen Positionierungen und Verfahrensschritten unterschiedlicher Ebenen. Es bedarf also einer bundesweit einheitlichen, übergreifend abgestimmten Kommunikationsstrategie, die in der Vergangenheit vor allem aus Kostengründen und politischen Missmanagement geprägt war. Diese Maßnahmen sollten nicht ad hoc verabredet und geplant werden, sondern Teil einer Vorsorgeplanung sein. Daraus muss hervorgehen, wann welche Informationen an die Öffentlichkeit herangetragen werden. Das betrifft einmal die Phase der „Warninformationen“ vor einer Katastrophe, damit jeder möglicherweise Betroffene noch seine Eigensicherung betreiben kann, andererseits die Krisenkommunikation nach Eintritt einer Katastrophe, um zielgerichtet Hilfsmaßnahmen durchführen zu können. Die Verfügbarkeit von tatsächlichen basierenden Informationen ist also entscheidend für den Erfolg aller Maßnahmen. Leider kann man bereits auf den ersten Blick feststellen, dass die existierenden Strukturen nicht einmal alle Beteiligten dokumentieren. Hierzu auch die nebenstehende Grafik.



Diese Ausgangslage beschäftigte bereits einige bekannte griechische Philosophen, die sich vor Christi Geburt mit den vier Grundelementen **Feuer, Wasser, Erde und Luft** definierten. So entstand im Laufe der Zeit die sogenannte Vier-Elemente-Lehre, welche alles Leben als ein Ergebnis des Zusammenwirkens dieser 4 Elemente beschreibt. Sämtliche Katastrophen – auch der Jetztzeit - lassen sich einem dieser Cluster zuordnen.

Das gemeinsame Grundproblem haben wir deshalb mit dem Bundesvorstand und anderen externen Kommunikationsexperten diskutiert, und festgestellt, dass es kein strukturiertes Informationsmanagement mehr in Deutschland gibt. Wir werden deshalb im Rahmen einer Arbeitsgruppe dieses Thema aufgreifen und den politischen Entscheidungsträgern in Bund und Ländern Handlungsoptionen darstellen.

Dabei spielen z.B. Maßnahmen in der bestehenden Infrastruktur der Mobilfunk- bzw. Festnetze – insbesondere der Notfall-Sv, der physischen Härtung von Leitungen, Systemen und zugehörigen Gebäuden – eine Rolle. Aufbau von offenen analogen und digitalen separaten Strukturen, die sich als Ad-Hoc-Netze bilden können. Einbeziehung von drohnenbasierenden oder satellitengestützten Backhails zur Flächenabdeckung, und

Jubilarehrung 2020 und 2021

Sofern die Prognosen zur CORONA-Krise zutreffen, wird es Ende November 2021 wohl möglich sein, eine Jubilarehrung in Zusammenfassung der letzten 2 Jahre in physischer Präsenz durchführen zu können. Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein. Da es diesmal zwei Jubilarjahrgänge sein werden, erfolgt die Zusage vorrangig für die zu Ehrenden und alle Anderen in der Reihenfolge der zeitlichen Meldung. Bei Überschreitung der Höchstzahl werden wir eine Warteliste führen.

► Fr 26.11. Gemütliches Beisammensein mit Eisbeisessen

Ehrung von Mitgliedern

Ort: Biertempel in Tempelhof
Boelckestr. 28-31, 12101 Berlin

Beginn: 18.00 Uhr

TInZahl: max. 50 Personen

Wir hoffen, dass wir auch im Hinblick auf die im November geltenden Vorgaben diese Veranstaltung durchführen können. Letztlich muss jeder für sich entscheiden, ob er bereit ist, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Die Teilnehmer haben die jeweils geltenden Hygienevorschriften im Restaurant zu beachten

- Teilnahmebedingung - sofern im November keine neuen Vorgaben vorhanden sind -:

- Vollständige Impfung oder
- Genesung von Corona oder
- Vorlage eines aktuellen negativen Tests. Bei der Anmeldung bitte angeben.

Begleiter und Nichtmitglieder zahlen ihren Verzehr selbst. Bei der Anmeldung bitte angeben: Eisbein oder à la carte. Die zu ehrenden Mitglieder werden gesondert angeschrieben.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bitte an Herrn Kipf, Tel. 030 6613510 oder E-Mail Lothar.Kipf@ifkom.de zu richten. In dringenden Fällen, z.B. kurzfristige Absagen oder Verspätungen, bitte einen Kontakt über Mobilphone 0175 5949813 herstellen.

Alle Veranstaltungen sind - bis auf die besonders gekennzeichneten - für die Teilnehmer kostenfrei. Entstehende Kosten werden vom Verband übernommen, Fahrkosten muss jeder Teilnehmer selbst tragen. Bei festgesetzten TIn-Zahlen können nur angemeldete Teilnehmer – mit Bestätigung – berücksichtigt werden, nicht angemeldete Personen können nur im Rahmen freier Plätze an der Veranstaltung teilnehmen. Anmelder, die verhindert sind, werden um ihre Absage gebeten, damit die freien Plätze anderen Interessenten angeboten werden können.

Bezirksversammlung des LV Berlin-Brandenburg-Sachsen in 2022

Nach derzeitigem Stand wird satzungsgemäß zur nächsten Bezirksversammlung (physisch) mit Wahlen in 2022 eingeladen. Diese Einladung steht unter dem Vorbehalt der gesetzlichen Regelungen zur CORONA-Pandemie und der Terminbestätigung durch den Betreiber des Veranstaltungsortes. Eine gesonderte Einladung erfolgt im ersten Terial 2022 mit entsprechender Tagesordnung. Anträge zur BzVers sind bis 4 Wochen vor Veranstaltungstermin beim Landesvorstand zu stellen.

► Mi 27.04. Bezirksversammlung des LV Berlin-Brandenburg-Sachsen

Ort: Restaurant Mona Mia, Buschkrugallee 32, 12359 Berlin
Beginn: 15.00 Uhr
Ende: voraussichtlich 18:00 Uhr
TInZahl: Nur Mitglieder der IfKom, BBS

Veranstaltungsprogramm für September bis Dezember 2021

Für den weiteren Verlauf für das Jahr 2021 ist eine Planung aufgrund der bestehenden Einschränkungen und der damit verbundenen Unsicherheiten z.Z. nicht machbar. Die Veranstalter sind nicht bereit, Termine für 2021 zu benennen. Es findet nur die Jubilarehrung am 26.11.21 statt Hier werden wir die Jubilare der Jahrgänge 2020 und 2021 ehren. Mit einem neuen Veranstaltungsprogramm ist frühestens ab dem 1. Terial 2022 zu rechnen.

Nachruf auf Prof. Schramm, ETV/VDE-Bezirksverein Berlin-Brandenburg

Leider haben wir mit dem ETV zusammen einen Verlust in der gemeinsamen Kooperation bei den Veranstaltungen zu verzeichnen. Prof. Schramm war fast 20 Jahre lang nicht nur unser Partner, sondern auch ein Freund des IfKom-BBS. Auch wir haben hier einen großen Verlust erlitten und trauern um ihn. Nachfolgend wird der offizielle Nachruf des ETV wiedergegeben.

19.08.2021

NACHRUF

Mit Respekt und besonderer Anerkennung verabschieden wir uns von unserem langjährigen Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Heinz-Helmut Schramm, der kurz nach der Vollendung seines 85. Lebensjahres am 04. August 2021 verstorben ist.

Der Elektrotechnische Verein (ETV) e.V. trauert um Heinz-Helmut Schramm, der mit seiner Einsatzfreude, seiner herausragenden Disziplin und seiner freundlichen Art wie kein anderer den ETV und VDE in Berlin Brandenburg verkörperte.

Nur einige wenige Schritte seines reichen Lebens sollen hier erwähnt werden: Noch während seiner Gymnasialzeit ging er 1952/53 für ein Jahr in die USA, und machte damit seine ersten Schritte zu dem Weltbürger. In dieser Zeit traf er Prof. Dr. Albert Einstein, der in den Jahren 1916 und 1926 Vorträge beim ETV hielt.

Das Jahr des Abschlusses seines Studiums der Elektrotechnik an der Technischen Universität Darmstadt, 1961, war eines mit bedeutenden Umbrüchen: er heiratete und trat bei Siemens in das Forschungslaboratorium für Plasmaphysik ein, in die Firma, die ihn sein Leben lang begleitete. 1965 wechselte er in das Schaltwerk Berlin der Siemens AG und wurde 1990 Entwicklungsleiter für Hochspannungs-Schaltgeräte bis 2001. Zwischendrin 1970 wurde er von der Technischen Universität München promoviert, 1995 wurde er Honorarprofessor der Technischen Universität Berlin und erhielt im Jahr 2000 die Ehrendoktorwürde (Dr. h.c.) der Westböhmisches Universität Pilsen.

Fast 20 Jahre war Herr Schramm in entscheidenden Positionen in den IEC Technical Committees und Subcommittee für Schalter und Schaltanlagen aktiv, dort wurden unter seiner Leitung zahlreiche Bestimmungen und Standards erarbeitet. 1996 wurde er Ehrenmitglied der CIGRE. Seine Aktivitäten machten unseren Prof. Schramm weltweit bekannt.

Seit 1968 war er Mitglied des VDE und seit 2002 stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer des Elektrotechnischen Verein (ETV) e.V. Bezirksverein Berlin Brandenburg im VDE und – kümmerte sich eigentlich um fast alles! Ungeachtet, ob es sich um Schulen, Hochschulgruppen oder Delegiertenversammlungen handelte. 2006 wurde er Ehrenmitglied des VDE.

Neben seinen Lehraufträgen an den Berliner Universitäten und Hochschulen schrieb er auch noch ein Buch, „Schalten im Hochspannungsnetz“, das Ende 2014 erschien.

Er hat durch sein Wirken dafür gesorgt, dass der ETV als technisch-wissenschaftliche Organisation wertvolle Beiträge zum täglichen Leben liefern kann und zukunftsorientiert wirkt. Seine besondere Aufmerksamkeit galt bis zuletzt dem akademischen Nachwuchs an den Berliner Universitäten und Hochschulen, wo er sich durch aktive Betreuung und Vorlesungen Anerkennung unter den Studierenden und Wegbegleitern erwarb.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Der Elektrotechnische Verein wird Herrn
Professor Schramm in ehrender Erinnerung behalten.
Elektrotechnischer Verein (ETV) e.V.
Vorstand und stellv. Geschäftsführung

Mit den besten Wünschen für ihre Gesundheit und mit freundlichen Grüßen

Ihr Norbert Frenzel

Vorsitzender

IfKom - Ingenieure für Kommunikation e.V.
Landesverband Berlin-Brandenburg-Sachsen, Postfach 12 08 31, 10598 Berlin
Telefon (030) 854 37 69 · Telefax (030) 857 27 482
E-Mail: bezirk.bbs@ifkom.de
Internet: www.ifkom.de oder bbs.ifkom.de
PSD-Bank Berlin- Brandenburg eG · BLZ 100 909 00 · KtoNr. 145 65 98 600
IBAN DE61 10090900 1456598600 BIC GENODEF1P01